Nr. 533. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 12. November 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. November. Der Kaiser traf gestern Abend 7 Uhr 55 Minuten in Belleben ein und wurde bei der Ankunft daselbst vom Minister v. Wedel-Piesdorf empfangen und zu Wagen durch das festlich geschmückte und prachtvoll erleuchtete Belleben nach Piesdorf geleitet. Heute früh zur festgesetzten Zeit um 9 Uhr erfolgte der Aufbruch zur Jagd. Nach den getroffenen Bestimmungen gedenkt der Kaiser heute Abend 8 Uhr 35 Minuten Belleben wieder zu verlassen und um 11 Uhr 30 Minuten auf der Station Wildpark einzutreffen.

— Der Bundesrath hält heute eine außerordentliche Plenarsitzung ab, auf deren Tagesordnung Ausschußberichte über eine größere Zahl von Einzeletats stehen, deren unveränderte Annahme beantragt wird; ferner steht auf der Tagesordnung der Ausschußbericht über das Gesetz, betr. Regelung der Reichsfinanzen und die heute dem Bundesrath zugegangene Vorlage, betr. Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen 1870 und an deren Hinterbliebene, welche lautet:

Der vom Bundesrath in der Sitzung vom 29. Juni d. J. beschlossene Gesetzentwurf, betr. die Gewährung von Unterstützungen u. s. w., wird dem Reichstag in der nächsten Session, thunlichst bei deren Beginn, vorzulegen sein. Da indessen die Deckungsmittel für die nach dem Gesetz im Jahre 1894/95 entstehenden Ausgaben, welche im Gesetzentwurf für das bezeichnete Jahr noch nicht haben vorgesehen werden können, besonders zur Verfügung zu stellen sind, dürften die Bestimmungen im § 7 des Gesetzentwurfs entsprechend zu ergänzen und dahin zu fassen sein: „Die Bewilligungen nach Maßgabe dieses Gesetzes sind aus dem Reichs-Invalidenfonds zu bestreiten, die für die Jahre 1893/94 und 1894/95 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus dessen Kapitalbeständen bis zum Höchstbetrage von je 1 250 000 Mark flüssig gemacht werden."

— Aus dem Etat des Auswärtigen Amts für das Jahr 1894—95 theilt die „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes mit:

In der Kolonialabtheilung erscheint die seit 1890—91 bestehende Einrichtung, wonach ein vortragender Rath mit der Wahrnehmung der Direktorialgeschäfte betraut ist, im Hinblick auf den steigenden Umfang und die Wichtigkeit der der Abtheilung obliegenden Geschäfte nicht mehr den Verhältnissen entsprechend. Es liegt daher in der Absicht, an die Spitze einen eigenen Direktor mit der Besoldung der übrigen Direktoren zu stellen. Bei dem steigenden Umfange der Geschäfte empfiehlt es sich, die von dem Dirigenten bisher bekleidete Rathsstelle auch ferner beizubehalten. In der handelspolitischen Abtheilung wird das unter den Verhältnissen der Gegenwart wichtige Referat, betreffend Sanitäts- und Quarantäne-, Landwirthschafts- und Veterinär-, Gewerbe- und Patent-, Nachdruck- und Literarsachen, welches dem Umfang nach das größte der Abtheilung ist, bis jetzt von einem Hülfsarbeiter wahrgenommen. Bei der Bedeutung dieses Referats, sowie im Interesse der Stabilität erscheint es geboten, die Bearbeitung desselben in die Hände eines vortragenden Raths zu legen. Es ist daher eine neue Rathsstelle in den Etat eingestellt. Zugleich wird beabsichtigt, die hierdurch freiwerdende Hülfsarbeiterstelle der Rechtsabtheilung zu überweisen, in welcher das umfangreiche Referat, betreffend standesamtliche Urkunden und Legalisationen rc., in Ermangelung eines Hülfsarbeiters z. Z. von einem Expedienten wahrgenommen werden muß. Außerdem haben die zunehmenden Geschäfte, namentlich in der Kolonialabtheilung, welche gegenwärtig mit nur drei ständigen Hülfsarbeitern ausgestattet ist, die Einstellung einer neuen Hülfsarbeiterstelle in den Etat erforderlich gemacht. Neubesoldungen von je 3000 Mark sind dann vorgesehen für zwei Expedienten, einen bautechnischen Hülfsarbeiter, einen Beamten des Chiffrirbureaus und drei Registratoren, von 1200 Mark für einen Hausdiener des Amtes. Der Etat weist ferner auf: Besoldung für einen zweiten Legationskanzlisten in Bern, für einen zweiten Legationskanzlisten in Brüssel, für den ersten Legationskanzlisten daselbst eine Zulage, Besoldung für einen zweiten Botschaftskanzlisten in Konstantinopel, Zulage für den zweiten Dragoman daselbst, Besoldung für einen zweiten Legationskanzlisten im Haag, sowie für einen zweiten Dolmetscher in Peking, Zulage für den Gesandten in Rio de Janeiro, und für den Legationssekretär, sowie die Legationskanzlisten daselbst, Zulage für den Botschafter in Rom, Besoldung für einen zweiten Kanzleidiener daselbst, Zulage für den Legationskanzlisten in Stockholm, Besoldung für einen zweiten Dragoman in Konstantinopel, Zulage für den Sekretär in Sofia, desgleichen für den Sekretär in Kopenhagen und für den Sekretär in Neapel; Besoldung für einen zweiten Dragoman in Petersburg, Zulage für den Konsul in Rotterdam, desgleichen für den Sekretär daselbst, Zulage für den ersten Sekretär in Stockholm, Besoldung für einen zweiten Sekretär daselbst, Besoldung für einen Sekretär in Tientsin — desgleichen für einen solchen in Tunis. Als Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung des Seminars für orientalische Sprachen in Berlin werden 2250 Mark mehr als Dotation (Aversum) für das archäologische Institut bezw. die Sekretariate in Rom und Athen 4495 Mark mehr verlangt. Der beantragte Zuschuß zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben im ostafrikanischen Schutzgebiete beziffert sich auf 732 700 Mark, derjenige zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben im ostafrikanischen Schutzgebiete auf 1 000 000 Mark.

** Der Umfang des Arbeitspensums, welches dem Reichstage in seiner nächsten Tagung beschäftigen wird, ist schon nach den bisherigen Verlautbarungen über die dem Bundesrathe zugegangenen Vorlagen ein recht beträchtliches. Zunächst kommt der Reichshaushaltsetat für 1894 bis 1895 in Frage. Wenn derselbe auch diesmal nicht viele und beträchtliche Aenderungen aufweisen dürfte, so werden sich voraussichtlich doch an manche Einzelheiten, wie an die Etats für die Schutzgebiete, an den Marineetat u. a. umfangreichere Erörterungen knüpfen. Den größten Theil der Arbeitszeit würde jedoch die Steuerreform in Anspruch nehmen. Es sind vier Gesetzentwürfe und eine Denkschrift, welche dabei in Betracht kommen. Des Weiteren werden den Reichstag drei Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien, beschäftigen. Die Reihe derjenigen Vorlagen, welche in der vorletzten Tagung unerledigt geblieben waren und der Verabschiedung dringend bedürfen, ist eine ziemlich große. Am geringsten Mühe, weil schon früher ziemlich weit in der Vorbereitung vorgeschritten, dürften die Gesetzentwürfe über die Abzahlungsgeschäfte, die Aenderung des Unterstützungswohnsitzes und den Waarenbezeichnungsschutz erfordern, die übrigens in ihrer neueren Gestalt vollständig oder theilweise den bereits im Reichstage geäußerten Wünschen Rechnung tragen. Ausgedehntere Erörterungen wird schon der Entwurf über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten verlangen, der in der vorletzten Tagung nur in der ersten Lesung berathen war. Die Novelle zum Gesetz über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds war in der vorletzten Tagung überhaupt noch nicht zur Berathung gekommen. Mit diesen Vorlagen dürfte die Zahl derjenigen, welche dem Reichstage voraussichtlich zugehen werden, noch nicht erschöpft sein. Wir theilten schon mit, daß eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz in der Vorbereitung stark vorgeschritten sei. Gelingt es, diese bald zum Abschluß zu bringen, so dürfte die Novelle auch noch in der bevorstehenden Tagung eingebracht werden. Man erinnert sich wohl, wie lange Zeit die Berathung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz in Anspruch genommen hat, und wenn die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz auch nicht den Umfang der letzteren erreichen dürfte, so würde immerhin ein beträchtlicher Zeitraum auf ihre Erledigung zu verwenden sein. Jedenfalls deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die nächste Tagung des Reichstages zu den kürzeren nicht zu zählen sein wird.

— Man schreibt der „National-Zeitung": Ein neues Unternehmen für Ostafrika, welches bestimmt sein dürfte, in die wirthschaftliche Physiognomie unseres Schutzgebietes einen neuen Zug hineinzubringen, ist in der Vorbereitung begriffen, und es dürfte bald mit genaueren Darlegungen vor die Oeffentlichkeit treten. Es unterscheidet sich von allen anderen deutsch-kolonialen Unternehmungen dadurch, daß es auf einer bereits bestehenden Produktion basirt und seinen Absatz in der Kolonie sowohl wie in den benachbarten Ländern findet. Das Zucker-Syndikat für Ostafrika, welches in der Bildung begriffen ist, verdankt sein Entstehen dem Zusammentreffen einer Anzahl Umstände, welche in keinem anderen Zuckerlande wiederkehren. Wir machen Interessenten auf eine nicht im Buchhandel erschienene Broschüre „Die Zuckerverhältnisse von Pangani" aufmerksam, welche bei G. Meinecke (Passauerstraße 25) zu haben ist. Am Panganiflusse in Ostafrika wird schon seit langen Jahren Zuckerrohr kultivirt, und wenn auch nur ein brauner, von der Melasse nicht gereinigter Zucker und Syrup produzirt wird, so betrug der Export im Jahre 1891 nach den amtlichen Listen dennoch bereits an 20 000 Zentner. Der Syrup geht nach Sansibar, der Somali- und südarabischen Küste, der Zucker nach Cusch und Bombay und kommt von dort raffinirt zurück. Die Kultur des Zuckerrohrs, welche von etwa 80 englischen Großgrundbesitzern betrieben wird, ist augenblicklich noch geringfügig, da der Werth des Produktes nicht hoch ist, kann aber auf das Vielfache ausgedehnt werden, zumal es an Arbeitern in diesen Distrikten nicht fehlt. Das Zuckerrohr selbst, welches in dem Ueberschwemmungsgebiet des Flusses gezogen wird, ist von sehr guter Qualität, obwohl die ganze Bearbeitungsmethode der Felder sehr primitiv ist, und die Araber, welche mit ihren schwachen Mühlen — im Ganzen sind 30 in Betrieb — das Rohr nicht genügend auspressen und den Saft verarbeiten können, sind bereit, ihr Zuckerrohr zu einem angemessenen Preise unter Kontrakt an eine Zentralfabrik abzuliefern. Sie emanzipiren sich damit von den Indern, welchen sie den Zucker und Syrup abliefern müssen, da sie ihm tief verschuldet sind, und sind in der Lage, bei sicherem Absatz ihre jetzt wenig rentable Produktion umzugestalten. Daß auch in politischer Beziehung ein solches Unternehmen den größten Einfluß auf die Araber haben würde, soll nur nebenbei erwähnt werden. Der Panganifluß ist von seiner Mündung bis über die Zuckerrohrgebiete hinaus schiffbar, die Stadt Pangani selbst ist Sitz eines Bezirksamtmannes und hat wohl von allen deutsch-ostafrikanischen Städten die meisten Steinhäuser, da die arabischen Schambenbesitzer fast sämmtlich Steinhäuser in ihr besitzen. Der Absatz des Zuckers, welcher auf mauritianische Weise raffinirt werden soll, wäre hauptsächlich nach Sansibar und nach Bombay, wo der deutsche Rübenzucker erfahrungsgemäß auf sackfichereres Geschäft rechnen kann. Das auswärtige Amt steht dem Unternehmen helfend und fördernd zur Seite, da nach dem amtlicherseits in Ostafrika über die Zuckerrohr-Verhältnisse am Pangani gepflogenen Untersuchungen die Anlage einer mittleren mit Dampf betriebenen Zentralfabrik Aussichten auf Erfolg hat.

** „Neue Steuern auf Vorrath" ist die neueste Parole, mit welcher die Reichsfinanzreform und die damit zusammenhängenden Steuerpläne bekämpft und in der öffentlichen Meinung diskreditirt werden sollen. Es handelt sich dabei um das würdige Seitenstück zu dem Vorwurfe der „Plusmacherei", welcher gegen die Steuerreform in Preußen geschleudert wurde und auf welcher so starke, aber arg fehlgeschlagene Hoffnungen für die jetzt vorgenommenen Landtagswahlen gesetzt wurden. Es ist auch bezeichnend, daß die in der Militärkommission gerade von jener Seite als zu günstig so heftig angefochtenen Schätzungen der Reichsfinanzverwaltung nicht nur ohne jede Beanstandung nach dieser Richtung gebraucht, sondern auch noch als zu wenig günstig bezeichnet werden.

In Wirklichkeit ist von der Tendenz einer Bewilligung von Steuern auf Vorrath auch nicht im Geringsten die Rede. Es handelt sich vielmehr lediglich um Beschaffung der Deckungsmittel für den augenblicklichen dringenden Bedarf. Deckung für einen zukünftigen höheren Bedarf aber ist durchaus nicht in den Erträgen der vorgeschlagenen Steuern enthalten, vielmehr wird das Reich auf die Beschaffung weiterer eigener Einnahmen und zwar in erster Linie auf Zuschläge zu den Verbrauchssteuern gemäß § 4 des Reichsfinanzgesetzes angewiesen sein.

Denn der natürliche Zuwachs der Reichseinnahmen kann nicht zu neuen Ausgaben, wie mit dreister Entstellung der Wahrheit behauptet wird, „verpulvert" werden, sondern genügt nur unter der Voraussetzung, daß er voll dem Reiche verbleibt, gerade zur Deckung der jetzt schon sicheren Mehrausgaben der fünfjährigen Periode mit Ausschluß der Mehrbelastung der Militärvorlage. Diese Mehrkosten und was in diesem Zeitraum an die Einzelstaaten gezahlt werden soll, müssen in vollem Betrage durch neue Reichseinnahmen gedeckt werden. Die vorgeschlagenen Steuern aber reichen unter der Voraussetzung, daß sie den vollen, von ihnen erhofften Betrag wirklich abwerfen, gerade hin, um die Kosten der Heeresverstärkung zu bestreiten und den Bundesstaaten einen Reichszuschuß von im Ganzen 40 Millionen Mark zu sichern. Gerade die Sicherung, daß der Reichszuschuß nicht zur Deckung etwaiger neuer Ausgaben im Reiche herangezogen werden kann, ist ja einer der Hauptzwecke der Vorlage und es widerspricht daher dem Thatbestand direkt, zu behaupten, daß hier Steuern auf Vorrath bewilligt würden. Daß aber ein dringendes Bedürfniß vorliegt, den Bundesstaaten den Antheil an den Reichssteuern, welcher ihnen 1879 zugedacht war und von denen sie bei der Bemessung ihrer Ausgabeetats ausgegangen sind, wenigstens zum Theil zu sichern, lehrt ein Blick auf den laufenden preußischen Etat und ein Ausblick auf die Etatsverhältnisse des nächsten Jahres, für welches sich ähnliche Aussichten eröffnen. Es handelt sich also für die Steuervorlage um nichts anderes als um die Schaffung von Mitteln zur Deckung in vollem Umfange schon jetzt vorhandener Ausgabebedürfnisse.

— Durch Kabinetsordre vom 26. v. M. ist der Stab der 16. Infanterie-Brigade von Erfurt nach Torgau verlegt.

Posen, 11. November. Aus Wilna wird gemeldet: Fürstin Hohenlohe ist beim Minister des Innern aufs neue um Prolongation auf fernere 3 Jahre des am 20. April 1894 ablaufenden Verkaufstermins der Restgüter aus der Fürst Wittgensteinschen Erbschaft eingekommen. In der nächsten Sitzung des Ministerkomitees kommt die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung. Die unverkauften Güter repräsentiren einen Werth von ca. 15 Millionen Rubel. Die Fürstin hofft auf einen günstigen Erfolg.

Posen, 11. November. Aus Schneidemühl wird gemeldet: An dem Unglücksbrunnen werden die Arbeiten eifrig fortgesetzt; nach ihrer Beendigung hält der Brunnenmeister Beyer ein nochmaliges Ausbrechen der Quelle für ausgeschlossen. An der Ausbruchsstelle fließt noch Schlammwasser heraus, etwa 200 Liter in der Minute. Gestern erschien beim Magistrat ein Moltereibesitzer aus Braunschweig, welcher sich erbot, die Quelle außerhalb der Stadt aufzusuchen und dort abzufangen. Eine Entschädigung hierfür verlange er nicht; er wolle nur der bedrängten Stadt zu Hülfe kommen. Heute Nacht bildeten sich am Brunnen kreisförmige Erdrisse. Es wird der Zusammenbruch des Erdreichs befürchtet.

Gestern Abend sank das Terrain, auf dem der gemauerte Senkbrunnen steht, merklich, so daß die Arbeiter nicht mehr weiter arbeiten wollen. Für das möglicherweise zu Tage tretende Wasser wird jetzt ein Graben nach der Kuddow hergestellt, um dem Eintritt des Wassers in die Stadt vorzubeugen. Gefährdet ist gegenwärtig nur die nächste Umgebung des Brunnens.

Schneidemühl, 11. November, Nachmittags 2 Uhr. Der Senkbrunnen ist soeben von der Erdoberfläche verschwunden. Die Bohrlöcher sind in Folge dessen verstopft, und es quillt kein Wasser mehr hervor.

Frankfurt a. M., 11. November. Das hiesige Bundespalais geht im März 1895 in den Besitz der Frankfurter Postverwaltung über für einen Kaufpreis von einer Million und fünfmalhunderttausend Mark. Die jetzige Miethe des von der Post provisorisch benutzten Palais wird auf den Kaufpreis aufgerechnet. Für das nächste Jahr sind daher im Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung fünfzigtausend Mark Mehrforderung angesetzt, um deren Bewilligung der Bundesrath angegangen wird.

Villingen, 11. November. Bei der gestern im 2. badischen Wahlkreise (Bonndorf, Donaueschingen, Engen, Triberg, Villingen) stattgehabten Ersatzwahl zum Reichstage an Stelle des verstorbenen früheren Abg. Frhrn. von Hornstein (parteilos) wurden nach vorläufiger Ermittelung 16 840 Stimmen abgegeben, davon für Karl Egon Fürst zu Fürstenberg (parteilos) 10 056 Stimmen, und für Oberamtsrichter Josef Gießler in Engen (Zentrum) 5803 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. November. Fürst Windischgrätz hat den Vorschlag bezüglich der Zusammensetzung des Kabinets bereits dem Kaiser unterbreitet; man glaubt, die Zustimmung des Kaisers werde noch heute erfolgen. Der gemäßigte Charakter des neuen Kabinets kommt in allen seinen Mitgliedern zum Ausdruck. Auch Graf Wurmbrand, der zum Handelsminister desiguirt ist, gehört der gemäßigten Richtung der Deutschliberalen an und hat sich in seinem bisherigen Wirken als Landeshauptmann von Steiermark stets als konziliant erwiesen. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die Vertreter der Linken, Plener und Wurmbrand, nur solche Portefeuilles erhalten haben (Finanzen und Handel), welche der allgemeinen Verwaltung und den Sprachenfragen fern stehen. Doch haben sich Bacquehem und Madeyski, die künftigen Minister des Innern und des Unterrichts, den Deutschen niemals feindselig gezeigt. Im Ganzen besteht das Kabinet aus zwei Vertretern, der Deutschliberalen, zwei Konservativen und zwei Polen. Der Minister-Präsident selbst und die Minister Bacquehem und Welsersheimb werden als parteilos angesehen. Aus dem früheren Ministerium treten vier Mitglieder, Bacquehem, Falkenhayn, Schoenborn und Welsersheimb, ins neue Kabinet. Vom politischen Schauplatze verschwinden Taaffe, Zaleski, Steinbach und Gautsch. Die Journale der Linken begrüßen das Koalitionskabinet mit gemäßigter Freude. Die „Neue Freie Presse" sagt: Oesterreich erhält ein Ministerium, in welchem drei Hauptrichtungen seines Parteiwesens durch gemäßigte und geistig hervorragende Männer vertreten sind und dessen Regierungsfähigkeit außerdem durch die Intelligenz und Erfahrung bureaukratisch geschulter Verwaltungsmänner gestärkt ist.

Das „Neue Wiener Tagblatt" bemerkt, die Koalition bildete den einzig möglichen Weg zur Wiederkehr parlamentarischer Ordnung. Daß sie erreicht wurde, giebt keinen Anlaß zum Frohlocken; aber das erzielte Einvernehmen darf jeden Patrioten mit Genugthuung erfüllen. Die österreichische „Volks-Zeitung" schreibt: Als einen Dämmerschein der Besserung dürfen die Deutschen Oesterreichs die gegenwärtige Wendung immerhin willkommen heißen. Nur das antisemitische „Volksblatt" stellt sich in Opposition und spricht vom Anbruch einer liberalen Schreckensherrschaft.

Wien, 11. November. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Abgeordneten Dr. von Plener in halbstündiger Privataudienz.

Frankreich.

Paris, 9. November. Die radikalen Pariser Blätter machen viel Aufhebens aus der Thatsache, daß die Briefe aus Rußland, welche während der Festlichkeiten an den Maire von Paris gerichtet waren, dem Abgeordneten Humbert zugestellt wurden, so gut als die an den Präsidenten des Pariser Gemeinderaths gerichteten. Das will also heißen, sagen sie, daß der Seinepräfekt sich mißbräuchlich die Ehren und Rechte des Maires von Paris — dieser Titel existirt bekanntlich jetzt nicht mehr — aneignet, und daß sie dem Präsidenten des Gemeinderathes gebühren. Darüber streitet man schon lange hin und her. Nun wollen die Anhänger der Autonomie von Paris in dem Umstande, daß die Postverwaltung selbst keinen Augenblick zauderte und die Briefe für den „Maire von Paris", Herrn Humbert, einhändigte, die Anerkennung des „natürlichen Verhältnisses" durch die Regierung selbst erblicken. Die Posten sind ein staatlicher Verwaltungszweig, sagen sie, und bei dem ersten Briefe war ohne Zweifel ein Gutachten höheren Orts eingeholt worden. Dadurch fällt für die Zukunft ein großes Hinderniß weg. Vielleicht ist diese Auffassung denn doch etwas optimistisch.

Dem „XIX. Siecle" entnehmen wir Folgendes über die Vertheidigung der Alpenpässe und den letzten Konflikt mit Italien:

Als das italienische Volk nach den Vorgängen in Aigues-Mortes gegen Frankreich manifestirte und den Krieg haben wollte (?), als die italienische Regierung an der Alpengrenze alle militärischen Vorbereitungen traf, die einem Feldzuge vorangehen, glaubte das Kabinet Dupuy endlich Aufklärungen verlangen zu sollen. Was damals zwischen den beiden Regierungen hin und her berichtet wurde, weiß man heute noch nicht genau, nur soviel ist sicher, daß man in den französischen Regierungskreisen ernste Befürchtungen hegte. Dies bewiese allein schon der Bescheid, den ein Abgeordneter erhielt, der in das Kabinet eines befreundeten Ministers gekommen war, um für seinen Sohn, der als Offizier in einem Regiment an der Südostgrenze stand, einen Urlaub zu erbitten. „Einen Urlaub für Ihren Sohn?" antwortete man ihm. „Wissen Sie denn nicht, daß sein Regiment schon diese Nacht Befehl erhalten kann, die Grenze zu überschreiten?" — In Toulon wiederum begrüßte ein französischer Seemann einen russischen Offizier mit den Worten: „Fast wären Sie im Augenblick hier eingetroffen, da Sie uns hätten helfen müssen. Dann hätten wir nicht blind geschossen." (!) In den ersten Oktobertagen harrten das 14. und 15. Armeekorps (Lyon und Marseille) stündlich des Befehls zur Mobilmachung, die auf Urlaub befindlichen Offiziere waren zurückberufen worden und mußten sich bereit halten. Damals nahm der General Mathelin, außer Stande, bei seiner geschwächten Gesundheit noch länger den Oberbefehl des 15. Armeekorps zu führen, seinen Rücktritt und wurde sogleich ersetzt. Wie verlautet, hätte das Ministerium des Aeußeren bei der italienischen Regierung angefragt, was die Beibehaltung einer Altersklasse, die schon hätte entlassen werden sollen, und die ungewohnten Truppenbewegungen bedeuteten. Darauf soll Rom den Bescheid ertheilt haben, wegen der in vielen Ortschaften des Landes herrschenden Cholera könnten manche Soldaten nicht heimgeschickt werden. Diese Antwort konnte nicht befriedigen, zumal man wußte, daß das italienische Kabinet in Berlin die Unterstützung Deutschlands für den Fall eines Konflikts mit Frankreich nachsuchte (?). Sollte die französische Regierung solche Entschlossenheit gezeigt haben, daß Italien vorsichtiger wurde? Noch wahrscheinlicher klingt es, daß die Antworten aus Berlin nicht ermuthigend klangen und die Italiener auf eigene Faust nicht vorzugehen wagten. Jedenfalls klärte sich der Horizont, an dem schwere Gewitterwolken gestanden hatten, wieder auf und konnten die Russenfeste in aller Gemüthsruhe gefeiert werden.

Das „XIX. Siecle" fügt hinzu, die Vertheidigung der Alpenpässe würde in Zukunft noch mehr berücksichtigt werden, als dies bisher geschah. Dem General Berge, der vor 10 Jahren die Vertheidigung organisirte, war in militärischen Kreisen der Vorwurf gemacht worden, er messe seinen Truppen und deren Bestimmung eine zu große Wichtigkeit bei und suche mehr an sich zu reißen als billig sei. Seitdem ist man wieder anderen Sinnes geworden und hat man erkannt, daß noch mehr geschehen müsse. So erklären sich die zahlreichen strategischen Rundgänge der Kriegsminister de Freycinet und General Loizillon sowie die beschwerliche Bergreise, welche dem General de Miribel das Leben kostete. Jetzt ist davon die Rede, daß sein Nachfolger an der Spitze des großen Generalstabs General de Boisdeffre bald jene Regionen besuchen, die Forts besichtigen, eine Verstärkung der Garnison in der Umgegend von Nizza anbahnen und sich zugleich vergewissern soll, ob es im Nothfalle möglich wäre, jene Truppen zum Schutz der Ostgrenze heranzuziehen.

Paris, 11. November. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Madrid hätte sich ein Abgesandter des Sultans von Marokko mit Zustimmung der Kabylenführer bei Melilla zu dem General Macias begeben und einen Waffenstillstand von 8 Tagen erbeten. General Macias hätte zuvor Geiseln verlangt.

Paris, 11. November. Yves Guyot, der Direktor des „Siecle", veröffentlicht einen Aufruf, in welchem er die Behauptung aufstellt, daß nur die demokratische Politik, welche die direkten Steuern, die Zolltarife und die Getränksteuer herabsetzt, die richtige Politik Frankreichs sei. Der Artikel erregt großes Aufsehen.

Paris, 11. November. Die sozialistischen Deputirten bestreiten die angebliche Absicht, am Tage des Wiederzusammentrittes der Kammer eine Manifestation ins Werk zu setzen.

Die „Libre Parole" theilt mit, daß in Folge des Attentats im Teatro Liceo zu Barcelona hier mehrere Anarchisten verhaftet worden seien.

Paris, 11. November. Wie aus Melilla gemeldet wird, hat General Macias, da die Kabylen keine Geiseln für die Zeit des verlangten Waffenstillstands stellten, die Beschießung ihrer Stellungen wieder begonnen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. November. Wie verlautet, ist ein Dekret unterzeichnet worden, durch welches die Verfassungsartikel, welche die Freiheit der Bürger garantiren, außer Kraft gesetzt werden. Jeder Verdächtige kann danach sofort verhaftet werden.

Nach Meldungen aus Barcelona sind noch weitere sieben bei dem Attentat im Teatro Liceo verwundete Personen gestorben.

Barcelona, 11. November. Der Belagerungszustand ist hier verkündet worden. Vierzig Anarchisten werden vor das Kriegsgericht gestellt. In Sevilla wurden sechs Anarchisten unter dem Verdacht der Theilnahme an dem Attentat im Teatro Liceo verhaftet.

Großbritannien und Irland.

London, 10. November. Unterhaus. Das Amendement Mac Clarens zur Haftpflichtbill wurde mit 236 gegen 217 Stimmen verworfen.

London, 11. November. Nach einer Meldung des „Standard" aus Newyork hat der Schatzsekretär Carlisle die Ordre der allmäligen Silberausprägung aufgehoben. Die Goldreserve des Staatsschatzes wird wahrscheinlich erhöht werden, indem Silber gegen Gold bei den Banken ausgetauscht wird.

Den „Daily News" wird aus Fort Viktoria gemeldet, daß die daselbst eingetroffenen Kolonisten von der Reichhaltigkeit der dortigen Goldquellen überrascht worden seien und beschlossen hätten, sich dort anzusiedeln.

London, 11. November. Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet, daß die Vertreter der brasilianischen Regierung fortfahren, in Newyork eine Flotte auszurüsten. Dynamit im Gewichte von 43 Tonnen wurde an Bord des „Elcid" gebracht. 400 Mann sind als Schiffsbesatzung angeworben und vier ehemalige Besucher der amerikanischen Marine-Akademie wurden als Offiziere engagirt.

London, 11. November. Verschiedene Blätter bringen sympathische Artikel zum Jubiläum des Professors Mommsen. Die „Times" schließet ihren Leitartikel: „Nicht nur die Deutschen, sondern die Gebildeten aller Nationen senden dem Jubilar heute Glückwünsche und herzliche Grüße."

Liverpool, 11. November. 3000 Bergarbeiter werden in Lancashire die Arbeit zu den früheren Lohnsätzen wieder aufnehmen.

Serbien.

Belgrad, 11. November. Zwei Faktoren und ein Beamter der serbischen Staatsdruckerei wurden verhaftet, weil sie heimlich und für eigene Rechnung Stempelmarken druckten und in den Verkehr brachten. Der Schaden soll über 200 000 Franks betragen.

Amerika.

Washington, 10. November. Der Staatssekretär Gresham erhielt eine Depesche des Gesandten der Vereinigten Staaten in Rio de Janeiro, nach welcher Admiral Mello das Verlangen gestellt hat, von der Regierung der Vereinigten Staaten als kriegführende Partei anerkannt zu werden. Nach einer Konferenz mit dem Präsidenten Cleveland sandte der Staatssekretär Gresham dem Gesandten die Instruktion, daß die verlangte Anerkennung nicht erfolgen könne, weil es dem Admiral Mello bisher nicht gelungen sei, eine politische oder militärische Organisation zu bewerkstelligen. Der Staatssekretär Gresham fügte hinzu, daß die Vereinigten Staaten unbedingte Neutralität beobachteten.

Washington, 10. November. Der Staatssekretär Gresham tadelte in einem an den Präsidenten gerichteten Briefe die frühere amerikanische Politik in Hawaii und verurtheilt die provisorische Regierung. Gresham äußert sich dahin, daß die Bevölkerung sich der Annexion widersetze; die gesetzmäßige Wiederherstellung des früheren Zustandes unter Wahrung der Unabhängigkeit Hawaiis sei nöthig.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. November. Vorsicht! Es hat sich herausgestellt, daß Wassermesser, auch wenn sie sonst das Quantum des verbrauchten Wassers ganz richtig zeigen, doch in dem allerdings nur seltenen Falle, daß die beiden über einander liegenden, die Einer und Hunderte Kubikmeter anzeigenden Räder, durch irgend eine Einwirkung sich berühren, plötzlich einen ganz enormen Wasserverbrauch anzeigen!

Die weiter oft gestellte Frage, wie viel Wasser denn eigentlich überhaupt durch ein Kloset in einem Tage abfließen könne, läßt sich nicht für alle Verhältnisse gleich beantworten. Es kommt dabei sehr wesentlich mit auf den Druck an, den die Wasserleitung in dem Stockwerk hat, in welchem das Kloset liegt. Ein in der Parterrewohnung laufendes Kloset verschlingt weit mehr Wasser in im Uebrigen gleichen Bedingungen, als ein drei Treppen hoch gelegenes. Trotzdem bitten wir die Herren Hausbesitzer, das Wasser, welches durch ein solches laufendes Kloset verbraucht wird, nicht zu unterschätzen. Durch Versuche bei einem allerdings parterre gelegenen Kloset, welches, nach Schließung aller übrigen Abflußhähne und nachdem der Wassermesser vorher selbst durch ein geeichtes Hundertlitergefäß auf seine Richtigkeit geprüft war, von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens laufen gelassen wurde, stellte sich doch ein Wasserverbrauch von 5 Kubikmetern heraus. Es folgt daraus, daß dasselbe Kloset, wenn es also den ganzen Tag laufen würde, doch nicht weniger als 15 Kubikmeter Wasser verbrauchen dürfte. Da der Kubikmeter Wasser bekanntlich 15 Pfg. kostet, so würde ein solches den ganzen Tag laufendes Kloset dem betreffenden Hausbesitzer täglich ca. 2 Mark 25 Pfg. kosten können. Wir theilen diese Thatsache allen Herren Hausbesitzern mit, damit sie in ihrem eigenen Interesse darauf achten, daß ihnen solche unnöthigen Kosten erspart bleiben.

— In der Woche vom 29. v. M. bis 4. d. M. kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 113 Erkrankungs- und 21 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 55 Erkrankungen und 12 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 22 Erkrankungen, davon 17 im Kreise Anklam. An

Darm-Typhus erkrankten 17 Personen (3 Todesfälle), davon 1 in Stettin, an Scharlach 12 Personen (1 Todesfall), davon 8 (1 Todesfall) in Stettin, und an Cholera 7 Personen (4 Todesfälle) und zwar 3 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Usedom-Wollin und je 1 Erkrankung in Stettin (1 Todesfall) und in den Kreisen Kammin, Naugard und Randow (2 Todesfälle). In dem Kreise Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 5 bis 11. November d. J. 2000 Portionen verabreicht.

* Der auf der Werft von Möller u. Holberg für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Dampfer „Albatros" unternimmt morgen eine Probefahrt auf dem Haff.

* Gestern Nachmittag fand das **Richtfest** für den Neubau des Jakobi-Kirchthurmes statt und hatte sich, da die Stunde vorher bekannt geworden war, eine zahlreiche Menschenmenge in den angrenzenden Straßen eingefunden, um dem Schauspiel beizuwohnen. Innerhalb des Bauzaunes versammelten sich die geladenen Gäste, darunter als Vertreter der städtischen Behörden die Herren Oberbürgermeister **Haken** und Bürgermeister **Giesebrecht**. Vom Gebälk der Spitze wehten Fahnen herab und das Gerüst war theilweise mit Grün geschmückt. Kurz vor 3 Uhr begannen die Glocken zu läuten und nachdem dieselben verstummt, begann unter den Klängen des von einer auf dem Gerüst postirten Musikkapelle gespielten Chorals „Lobe den Herren" das Aufwinden der mehr als zwei Meter hohen Krone. Dieselbe wurde mittelst einer Stange an dem Gebälk befestigt, worauf Herr Zimmerpolier **Henning** von einer nicht allzu hoch gelegenen Etage des Gerüstes aus ein längeres, auf den Bau bezügliches Gedicht sprach. Sodann brachte er die üblichen **Hochs** auf den **Kaiser**, den **Magistrat**, die besonderen **Förderer** des Baues, die **Bauleitung**, die **Bauhandwerker** und schließlich unter großer Heiterkeit auch auf das gesammte **Publikum** aus. Zur Bekräftigung der Toaste leerte Herr Henning fleißig ein Kelchglas, das von einem Gesellen stets frisch mit schäumendem Sekt gefüllt wurde. Als der Sprecher geendet, ließ er Flasche und Glas auf dem Pflaster zerschellen. Mit dem Choral „Allein Gott in der Höh'" schloß der feierliche Akt. — Abends vereinte eine kleine Festlichkeit die Handwerker in der „Neuen Welt", woselbst in feucht-fröhlicher Stimmung noch manches Hoch ausgebracht wurde.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Oktober 1893.) Es sind ernannt: der Landgerichts-Rath Haenisch in Greifswald zum Landgerichts-Direktor in Guben; zum Amtsrichter: die Gerichtsassessoren Schmidt aus Berlin in Kallies, Otto aus Berlin in Labes, Rubarth aus Bergen a. R. in Bischofstein; zum Referendar: der Rechtskandidat Herzog; zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Bahn: der Bürgermeister Mahler in Bahn; zum Forstamtsanwalt bei dem Amtsgericht in Greifenhagen: der königliche Oberförster Badinski in Mühlenbeck. — Es sind gestorben: der Rechtsanwalt und Notar Fritze in Stolp und der Kanzleidiätar Brandts in Köslin. — Der Amtsrichter Reep in Gostyn ist als Landrichter nach Stolp versetzt. — Der Referendar a. D. Dr. Mosler ist in den Justizdienst wieder aufgenommen. — Dem Referendar Heegewaldt ist behufs Uebertritts in den höheren Verwaltungsvorbereitungsdienst die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Der Referendar Cortemme ist aus dem Justizdienste ausgeschieden. — Der Rechtsanwalt Pietzsch in Sonnenburg ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Naugard zugelassen. — Der Rechtsanwalt Justizrath Puchta in Bütow ist in der Liste der bei dem Landgericht in Stolp zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht. — Die Zulassung des Rechtsanwalts und Notars Zielke in Gollnow zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Naugard und die Verlegung seines Wohnsitzes als Notar nach Naugard ist zurückgenommen. — Dem Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Ober-Justiz-Rath Bueck in Stettin ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Zahl 50, dem Rechtsanwalt und Notar Calow in Treptow a. R. der Charakter als Justizrath verliehen.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" berichtet: In einem Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die königlichen Regierungspräsidenten vom 28. Oktober d. J. wird unter Hinweis auf frühere Verfügungen, wonach zu allen Wasserbauten, durch welche die Richtung des Stroms, der Zustand der Schifffahrt oder die Sicherung, Bewässerung und Entwässerung angrenzender Ländereien in ein neues Verhältniß kommen, vor Ertheilung der landespolizeilichen Genehmigung jedesmal die Genehmigung des Ministers einzuholen ist, darauf hingewiesen, daß diese Bestimmungen auch für solche Anlagen gelten, bei denen es sich um Entnahme von Wasser aus öffentlichen Flüssen und Kanälen zu gewerblichen, landwirthschaftlichen und sonstigen Zwecken, insbesondere auch zur Wasserversorgung benachbarter Ortschaften, handelt. Es liegt — wie es in dem Erlaß heißt — auf der Hand, daß durch eine zu freigebige Verfügung über die Wasserschätze der öffentlichen Gewässer die Interessen der Schifffahrt beeinträchtigt und die auf Hebung der letzteren gerichteten Bestrebungen der Staatsregierung in ihrem Erfolge gefährdet werden können. Das Gleiche gilt für die landwirthschaftlichen Interessen, und wenn auch vorausgesetzt werden kann, daß bei Ertheilung der Genehmigung zu neuen Wasserentnahmen die Frage, ob dadurch den bereits verliehenen Rechten Eintrag geschehen würde, schon bisher sorgfältig geprüft ist, so ist doch auch zu beachten, daß durch solche Verleihung für die Zukunft die Möglichkeit zu einer Nutzbarmachung des Wassers für wichtigere Zwecke in Frage gestellt werden kann. Man wird aus diesem Grunde mit der Gestattung von Wasserentnahmen nicht bis zur Grenze des gegenwärtig Zulässigen gehen dürfen, vielmehr auf die Zurückhaltung eines Wasservorraths Bedacht nehmen müssen, welcher unter Berücksichtigung der in der Nähe des Flußlaufes belegenen größeren oder gewerbreichen Ortschaften, der an demselben vorhandenen, der Bewässerung bedürftigen und dazu geeigneten Landflächen und ähnlicher Möglichkeiten für die spätere Verwerthung des Wassers auskömmlich zu bemessen ist.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 10. November. Der gestern hierselbst abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war sowohl mit Pferden, wie auch mit Rindvieh reichlich beschickt und der Handel ein ziemlich lebendiger. Junge Pferde hatten sehr gute Preise, wogegen alte Thiere wenig begehrt und billig waren. Aehnlich gestaltete sich das Geschäft beim Rindvieh, und wurden gute hochtragende und frischmelkende Kühe mit 200 bis 240 Mark bezahlt, tragende Fersen mit 120 bis 150 Mark, wogegen altmelkende und nicht tragende Thiere schlecht verkäuflich waren. Die reichliche Futterernte zum zweiten Schnitt in Folge der nassen Witterung macht sich bezüglich der Viehpreise ganz bedeutend bemerkbar, ebenso trägt die überreiche Kartoffel- und Rüben-Ernte dazu bei. — Heute fand hier der große Martini-Krammarkt statt und waren Verkäufer sehr reichlich, Käufer in so großer Anzahl erschienen, daß es schwer hielt, sich in den Marktstraßen, wo alles gedrängt voll war, durch die Menschenmenge durchzuarbeiten, wozu das schöne Wetter gestern und heute wohl sehr viel beigetragen hatte. Eine Anzahl Buden und Krämer waren selbst aus Berlin hier und haben wohl die meisten Geschäftsleute nicht unbefriedigt den heutigen Markt verlassen, vielmehr erinnerte der heutige Marktverkehr noch einmal wieder an die gute alte Zeit, wo die Jahrmärkte eine bedeutendere Rolle spielten.

Vermischte Nachrichten.

Oels, 11. November. Nach einer soeben hier eingetroffenen Meldung ist der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen erheblicher Wechselfälschungen steckbrieflich verfolgte Rittergutsbesitzer Alexander v. Mitschke-Collande in Wien verhaftet und ins Gerichtsgefängniß zu Ratibor eingeliefert worden.

München, 8. November. Der „N. Zürch. Ztg." wird berichtet: Der Unfug des Haberfeldtreibens nimmt nunmehr eine Ausdehnung an, die alles Dagewesene übertrifft. Geradezu empörend ist eine Schaar feiger Kerle in der Nacht auf Allerheiligen am Tegernsee vorgegangen. In jener Nacht krachten auf dem Friedhof zu Egern gegen halb 11 Uhr plötzlich Schüsse, dann begann eine infame Grabschändung sondergleichen. Unbekannte Thäter verwüsteten einen Grabhügel, rissen den Grabstein aus der Erde und warfen ihn über die Friedhofsmauer. Diese Grabschändung richtete sich gegen den im Vorjahre verstorbenen Förster von Egern, und ein auf der völlig verwüsteten Grabstätte zurückgelassener Zettel besagte, daß das von dem Förster chikanirte Landvolk Rache nehme an dem schlechten Menschen, der nicht in geweihte Erde gehöre und aus dem Friedhofe entfernt werden müsse! Der Zettel enthielt ferner die Drohung, daß im Falle der Nichtbeachtung desselben der Leichnam ausgegraben und aus dem Friedhofe geworfen werden würde! Kaum eine Stunde später nach dieser Grabschändung wurde in das Forsthaus zu Scharling eine Dynamitpatrone geworfen, welche im Wohnzimmer explodirte, die Zimmerthür zertrümmerte und sonstigen Schaden anrichtete. Ein Jagdhund vermochte sich noch zu retten, sein Lager wurde aber in tausend Fetzen zerrissen. Nach der Explosion wurden noch drei scharfe Schüsse in das Wohnzimmer gefeuert. (!) Als der Förster Holleis bewaffnet aus dem oberen Stockwerk herauskam, war Niemand mehr zu sehen. Holleis ging sofort nach Kreuth, allarmirte die dortige Gendarmeriestation und veranstaltete, durch die Gendarmerie unterstützt, eine Streife, die jedoch erfolglos blieb.

Fürth, 9. November. Heute Nacht ist die Spiegelrahmenfabrik von Stahl und Karpf abgebrannt.

Gent, 6. November. Ueber ein Schüler-Duell mit tödtlichem Ausgange wird dem „N. W. Tagbl." von hier gemeldet: Zwei Jungen, beide 12jährig, Vermensch und Timmermanns, geriethen miteinander in einen Streit, und nachdem die ersten Stadien der Schlacht, wie üblich, erledigt waren, nachdem man einander Ochs und Esel genannt und sich zerzaust und zerschunden hatte, ergab sich Folgendes: Mit zerkratztem Gesicht und zerrissenen Kleidern vom Boden sich erhebend, schrie der eine, der Besiegte, dem Sieger zu: „Du wirst uns Satisfaktion geben!" und als die Freunde des Geschlagenen mit in den Ruf nach Satisfaktion einstimmten, schrie der andere zurück: „Jede beliebige Satisfaktion!" Als man sich zum Nachmittagsunterrichte wieder in der Schule zusammenfand, trat auf ihn ein Mitschüler zu, der sich als Sekundant vorstellte, der die Mission habe, ihn im Namen seines Gegners zu fordern. Und der Geforderte nahm das Duell wirklich an, benannte seinerseits einen Sekundanten, und die Duellzeugen, beide ebenfalls zwölf Jahre alt, vereinbarten ein Pistolenduell! Als Ort des Zweikampfs wählte man einen Speicher im Rathhause. Tags darauf wurden nun aus den Taschengeldern der beiden Gegner Revolver gekauft, Duellanten und Zeugen schlichen sich in den Speicher des Rathhauses, und der Kampf ging los. Auf Kommando wurde gleichzeitig geschossen. Gleich beim ersten Schuß erhielt der eine der Knaben, Timmermanns, eine Kugel in den Kopf und stürzte leblos zusammen. Die unglückseligen Sekundanten und der Mörder seines Kameraden flohen, unter Zurücklassung der Waffen, aus dem Speicher; allein die Schüsse waren gehört worden, und man bemächtigte sich der Jungen, noch ehe es ihnen gelungen war, aus dem Umfange des Rathhauses zu flüchten.

— (Amerikanische Scherze.) Ausweg aus dem Dilemma: Herr Flottwell (sehr niedergeschlagen): Mein Buchhalter ist mit all meinem Geld durchgebrannt. Uns starrt das Armenhaus ins Gesicht. Frau Flottwell: So weit lassen wir's nicht kommen, mein Lieber. Wir lassen uns scheiden. Du heirathest die Frau, welcher Du 50 000 Dollars für ein gebrochenes Heirathsversprechen hast bezahlen müssen, und ich heirathe den Buchhalter. — Die Zeiten ändern sich: Gattin: Mein Mann ist ein ganz kurioser Mensch. Freundin: Wieso? Gattin: „Als wir noch unverheirathet waren, konnte ich ihn nie vor Mitternacht aus dem Hause kriegen und jetzt kann ich ihn nie vor Mitternacht ins Haus kriegen." —

Viehmarkt.

Berlin, 11. November. (**Städtischer Zentral-Viehhof**.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3581 Rinder, 4765 Schweine (darunter 197 Bakonier, welche von den Mittwoch Abends und Donnerstag früh angekommen und meist als vorher verkauft fortgeschafften 1268 Bakoniern übrig geblieben waren); erwartet werden heute Nachmittag oder morgen früh wieder ca. 1400 Bakonier und 684 Galizier; — 825 Kälber, 7635 Hammel.

Das **Rinder**geschäft wickelte sich langsam ab, da die Käufer sich bei dem stärkeren Auftrieb abwartend verhielten. Der 1. und 2. Klasse gehörten ca. 1200 Stück an. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 55—58 Mark, 2. Qualität 50—53 Mark, 3. Qualität 38—45 Mark, 4. Qualität 32—35 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt, anfangs ruhig, erlahmte später, wie fast regelmäßig am Sonnabend ganz, sodaß die notirten Preise großentheils nicht mehr erreicht wurden, doch wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 56—57 Mark, 2. Qualität 53—55 Mark, 3. Qualität 47—52 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier sehr still: 44 Mark für 100 Pfund bei 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Gute **Kälber** waren knapp und rasch vergriffen, im Uebrigen ruhiger Handel. 1. Qualität 60—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—59 Pf., 3. Qualität 40—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammel**markt zeigte heute nicht so gedrückte Tendenz wie bisher, auch wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 40—46 Pf., beste Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 30—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 22 bis 28 Pf. pro 1 Pfund lebend.

Der eigentlich auf den 22. d. Mts. fallende Markt findet wegen des auf diesen Tag festgesetzten Bußtages schon Dienstag, den 21. November, statt.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,90, do. 70er 30,40. — Matter. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 11. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,15. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,20, neue 13,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,25. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 27,00. Brod-Raffinade II. 26,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Gemahlener Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,15 bez., 13,17½ B., per Dezember 13,07½ G., 13,10 B., per Januar-März 13,15 G., 13,20 B., per April-Mai 13,25 G., 13,30 B. — Ruhig, stetig.

Köln, 11. November, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. **Hafer** hiesiger alter loko —,—, do neuer 17,25, fremder loko 17,00. **Rüböl** loko 51,50, per November —,—, per Mai 50,80. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 11. November, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 84,25, per Dezember 84,50, per März 82,50, per Mai 81, 5. — Behauptet.

Hamburg, 11. November, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 13,07½, per Dezember 13,07½, per März 13,22½, per Mai 13,35. Ruhig.

Pest, 11. November, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko fest, per Frühjahr 7,51 G., 7,52 B. **Hafer** per Frühjahr 6,96 G., 6,98 B. **Mais** per Mai-Juni (1894) 5,02 G., 5,03 B. — Wetter: Trübe.

Havre, 11. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Dezember 106,00, per März 103,50, per Mai 101,00. Behauptet.

Newyork, 10. November, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork $8\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{11}{16}$. **Petroleum** stetig. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line certificates per Dezember 73,12. — **Schmalz** loko 9,70, do. (Rohe u. Brothers) 10,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** per November 46,50, per Dezember 47,00, per Januar 47,25. **Rother Winter-Weizen** loko 67,50, per November 66,87, per Dezember 68,12, per Januar 69,62, per Mai 74,87. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Dezember 16,92, do. per Februar 16,45. **Mehl** (Spring clears) 2,35. **Zucker** $2\frac{13}{16}$. **Kupfer** loko 10,00.

Chicago, 10. November. **Weizen** per November 61,75, per Dezember 63,00. **Mais** per November 38,50. **Speck** short clear nom. **Pork** per November 15,40.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 11. November. Der wegen sozialistischer Agitationen verhaftete Redakteur Gradnauer ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Militärbehörde stellte das Verfahren gegen Gradnauer ein.

Bern, 11. November. Der frühere Regierungspräsident des Kantons Zürich, Ziegler, bespricht in einem schweizerischen Blatte die jüngsten Anarchisten-Attentate in Barcelona. In dem Artikel heißt, daß bei einer Wiederholung dieser Verbrechen die Mächte gezwungen sein würden, durch internationale Abmachung gegen die Anarchisten energisch vorzugehen.

Paris, 11. November. Mehrere hohe Polizeibeamte sind aus Madrid angekommen und mit besonderen Anweisungen zur Ueberwachung der Anarchisten, welche mit dem Dynamitattentat in Barcelona in Verbindung sein sollen, versehen. Die Beamten konferirten mit dem Ministerpräsidenten Dupuy und mit dem Chef der Sicherheitspolizei. Mit der Ueberwachung der französischen Anarchisten ist eine Anzahl Agenten direkt betraut worden. Wie jetzt verlautet, sollen auch bereits mehrere Verhaftungen heute vorgenommen worden sein.

Paris, 11. November. Die Blätter fahren fort, gehässige Artikel über den italienischen Botschafter in London zu bringen, weil er angeblich die russischen Feste in Frankreich verspottet habe. Dem Botschafter wird Taktlosigkeit vorgeworfen, deren sich ein hervorragender Diplomat nicht schuldig machen dürfe.

Wie schon gemeldet, wird die Regierung die Abgesandten König Behanzins nicht zum Zwecke von Unterhandlungen empfangen. Die Regierung fordert bedingungslose Unterwerfung Behanzins.

Rom, 11. November. In einem Briefe, welchen Nicotera an seine Wähler richtet, wird das Kabinet Giolitti auf das allerheftigste angegriffen. Nicotera macht der Regierung den Vorwurf, daß sie ihre Waffen in Deutschland fertigen lasse, während sie das Geld zu diesem Zweck in Frankreich erhalten möchte.

Madrid, 11. November. Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung über das Dynamitattentat in Barcelona scheint der spanische Anarchist Baptisto Bervera der Haupturheber des Anschlages zu sein. Selbiger wurde an der Stelle verhaftet, von welcher aus die Dynamitbomben geschleudert sein sollen. Bei den in den Wohnungen der verhafteten Anarchisten vorgenommenen Haussuchungen wurde ein Verzeichniß der Mitglieder der katalonischen Anarchisten aufgefunden, jedoch stellten sich die meisten Namen als falsch heraus. Im Ganzen sind bisher 130 Anarchisten verhaftet. — Dadurch, daß gestern von den im Liceo-Theater Verwundeten 5 gestorben sind, stellt sich die Gesammtzahl der Todten nunmehr auf 28.

London, 11. November. Aus Kabul wird gemeldet, daß die Unterhandlungen, welche zwischen dem britischen Kommissar und dem Emir von Afghanistan schon längere Zeit schweben, nunmehr zum günstigen Abschluß gelangt seien.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. —

E. L. Da ein Kontrakt nicht gemacht war, ist auch keine gegenseitige Verpflichtung vorhanden und Sie können Entschädigungsansprüche nicht geltend machen. — E. O. Jedenfalls ist mit dem Spielen dieser Loose kein Risiko verbunden. Den Ankauf bewirken Sie am besten durch ein Bankgeschäft. — F. G. 1. Das Hausiren ist nur dann verboten, wenn die Händler einen Hausirgewerbeschein nicht haben. Zum Verkauf auf den Straßen gehört ein besonderer, von der Polizei-Direktion auszustellender Erlaubnißschein. 2. Die Polizeibeamten. — A. J. Nach Ablauf der 13 Wochen hört jede Verpflichtung der Ortskrankenkasse auf. 2. Wenn der Betreffende fernerhin seine Beiträge regelmäßig bezahlt, kann er aus der betreffenden Sterbekasse nicht ausgeschlossen werden. — A. U. 1. Nur bei Armen ist die Desinfektion ohne Kosten. 2. Wenn thatsächlich Schaden entstanden ist, so müssen Sie den Ersatz desselben beim Magistrat beantragen. 3. Da Sie mit Ihrer Frau nicht in Gütergemeinschaft lebten, sind Sie nicht Erbe, falls nicht ein dahingehendes Testament vorhanden ist. Zunächst würde die erwähnte Tochter des verstorbenen Bruders erbberechtigt sein. — C. G. E. Das Züchtigungsrecht steht Beiden zu. Natürlich ist dabei immer das Alter des Kindes resp. Mündels maßgebend. — C. M. 100. 1. Die Ausbildung in einem Institut ist nicht durchaus erforderlich, praktische Ausbildung an einer kleinen Bühne ist sogar noch vortheilhafter. 2. In Stettin befindet sich ein Institut nicht. 3. Die Sache ist nicht nur kostspielig, sondern auch sehr riskant; jedenfalls gebietet es die Vorsicht, wenn sich die Betreffende bei einem Kunstverständigen erst einer Prüfung unterzieht, ob sie wirklich das erforderliche Organ und Talent besitzt. — A. E. R. 1. Mit der Publikation erhält jedes Gesetz Rechtskraft. 2. Das Verwaltungsgericht. — H. M. 1. Eine Beschwerde bei dem Ober-Verwaltungsgericht würde nutzlos sein, da Sie in erster Instanz die vorgeschriebene Zeit zur Einlegung des Rechtsmittels nicht eingehalten haben. 2. Wir glauben, daß die Handlung zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist. Die Beschlagnahme seitens der Polizei war gesetzmäßig, da auch für Weißbiergläser die Anbringung des Füllstriches ausdrücklich vorgeschrieben ist. Die Festsetzung des Füllstriches in der angegebenen Weise ist erfolgt, weil es sich um ein schäumendes Getränk handelt. — R. Sch. 25. In Stettin haben wir mehrere Warmbadeanstalten, welche Sie aus dem Adreßbuch ersehen können. — P. H. K. 1. Die hiesigen Kontrollversammlungen sind wegen der Choleragefahr ausgefallen. 2. Als Ersatzreservist, der keine Uebungen mitgemacht hat, haben Sie nur Ihren etwaigen Wohnungswechsel bei dem Bezirksfeldwebel zu melden. — Rud. B. Wenn die 4. Klasse nicht rechtzeitig bezahlt ist, erlischt das Anrecht auf das Loos, später braucht der Betrag nicht mehr angenommen werden. — F. T. Auf Ihre Anfrage, ob der Vater für seinen Sohn, welcher Student ist, verpflichtet sei, die Schulden, welche sein Sohn beim Schuhmacher-, Schneidermeister und Buchhändler während seiner Studienzeit gemacht hat, zu bezahlen, bemerken wir zu Frage 1: Es ist in diesem Falle ganz gleich, ob der Vater des Studenten Kaufmann, Handwerker oder **Schulrath** ist, derselbe hat seinem minderjährigen Sohn den nöthigen Lebensunterhalt zu gewähren und für die nöthige Kleidung Sorge zu tragen, etwaige Schneider- und Schuhmacher-Rechnungen zu bezahlen, in diesem speziellen Falle auch die Rechnung des Buchhändlers. Zu Frage 2: Ob der Vater für seinen majorennen Sohn im gleichen Falle die genannten Rechnungen zu bezahlen verpflichtet sei, **nein!** Wir sind jedoch vollständig Ihrer Ansicht, daß in dem von Ihnen angeführten Fall der Vater moralisch verpflichtet sei, die Schulden für seinen Sohn zu bezahlen, zumal die öffentliche Stellung, welche derselbe einnimmt, sowie sein hohes Gehalt ihn umsomehr verpflichten, dieweil bei der bei dem Sohn vorgenommenen Zwangsvollstreckung keine Pfandobjekte vorhanden waren.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 12. November.

Ruhiges, kaltes, theils heiteres, theils nebeliges Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. November, — 1,22 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. November, + 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. November, + 1,35 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 10. November, Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,20 Meter. — **Warthe** bei **Posen**, 10. November, + 0,76 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. November, + 0,92 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 10. November, + 0,78 Meter.

Berlin, den 11. November 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,50G	Westf.Pfbr. 4%	102,25G
do. 3½%	99,50G	do. 3½%	97,10G
Pr.Consf.Anl. 4%	106,30G	Wstp.rittsch. 3½%	96,10bG
do. 3½%	99,75b	Kur- u. Nm. 4%	103,10b
Pr. St.-Anl. 4%	101,10G	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	103,10b
Berl.St.O. 3½%	98,20B	do. do. 3½%	97,20b
do. n. 3½%	98,40b	Posensch.do. 4%	102,50bG
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	102,75G
Wstp.P.-O. 3½%	96,00G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	102,70b
Berl. Pfdbr. 5%	113,70b	Sächs. do. 4%	102,70G
do. 4½%	108,00B	Schles. do. 4%	102,50G
do. 4%	104,40B	Schl.-Holst. 4%	102,60b
do. 3½%	98,70b	Bad.Esb.-A. 4%	—,—
Kur- u. Nm. 3½%	97,00G	Baier. Anl. 4%	106,00B
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	102,20G	Hmb.Rente 3½%	—,—
do. 3½%	96,40b	do. amort. Staats-A. 3½%	—,—
do. 3%	85,20G	Pr. Pr.-A. 3½%	118,25G
Ostpr.Pfb. 3½%	95,75b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	140,70b
Pomm.do. 3½%	97,50b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,00B
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	26,00b
Posensche do. 4%	101,70G		
do. do. 3½%	96,00B		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	102,70B		
do. 3½%	97,40B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10100,00G	Elberf. F. 270	4650,00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1060,00G
„ Ld.-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3200,00B
Berl.Leb. 172½	4300,00B	do. Rückv. 45	805,00G
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	749,00B
Concordia L.48	1150,00G	Preuß. Nat. 27	625,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	47,25bB	Oest.Gd.-R. 4%	94,75bG
Buk. St.-A. 5%	94,10G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	93,25bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	32,10bG	R. co.A.80 4%	98,70b
Ital. Rente 5%	79,25bB	do. 87 4%	61,80b
Mexik. Anl. 6%	62,60b	do.Goldr. 6%	102,60bG
do. 20 L.St. 6%	64,60b	do. (2. Or.) 5%	66,80bB
New.St.-A. 6%	113,75G	do.Pr.A.64 5%	161,75bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	90,75G	do. do. 66 5%	145,20b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	102,00b
do.Silb.-R. 4⅕%	90,40bG	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	82,00B
do. 250 54 4%	140,80bG	Serb.Rente 5%	73,80bG
do.60er Loose 5%	139,60b	do. n. 5%	73,75bG
do.64er Loose —	317,10b	Ung.G.-Rt. 4%	92,20bB
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,25b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	101,25b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	100,50G
do. 4 abg. 3½%	99,00G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,50bG	do. (rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,10bG	do. (rz.100) 4%	100,60G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	111,10G	do. 3½%	94,80bG
do. 4%	102,00bG	do.Com.-O. 3½%	94,75bG
Pomm.Hyp.-B.1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do. (rz.100) 3½%	96,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	114,75G	do. 4%	101,70b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	106,90G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser. 8, 9 4%	100,25G	do. (rz.110) 4½%	105,25G
		do. (rz.110) 4%	102,00G
		do. (rz.100) 4%	101,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	120,00bG	Hibernia	—	111,40b
Boch.Bw.A.	—	40,25G	Hörd.Bgw.	—	4,50G
do. Gußst.	—	112,60b	do. conv.	—	6,50b
Bonifac.	13½%	89,80G	do. St.-Pr.	—	23,50b
Donnersm.	6%	89,50G	Hugo	10%	132,00b
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	49,50bG	Laurahütte	—	100,00G
Gelsenkch.	12%	139,75bG	Louise Tiefb.	—	58,25b
Hark.Bgw.	—	67,75B	Märk.-Wstf.	—	157,75B
			Oberschles.	2%	45,75G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	98,40b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,25G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	92,00b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	92,00G
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,20G
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	93,90bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	101,70bB
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	91,75G
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	92,90bG
Saalbahn 3½%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,40b
Gal.C.Ldw. 4½%	101,50G	Warschau-Terespol 5%	103,25b
Gtthb.4.S. 4%	102,70G		
do. conv. 5%	—,—		
Brest-Graj. 5%	—,—		
Chark.Asow 5%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	98,70b
Gr.R.Eisb. 3%	79,25G	Wladikawk. 4%	95,25bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	90,10G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110,75b
Marienburg-Mlawka	5%	106,90b
Ostpreußische Südbahn	5%	105,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	38,25G	Balt. Eisb. 3%	60,40b
Frkf.-Gütb. 4%	59,50b	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	133,75b	Gal.C.Ldw. 5%	101,50G
Mainz-Ludwigshafen 4%	106,50bG	Gotthardb. 4%	148,75b
Marienburg-Mlawka 4%	69,25b	It.Mittmb. 4%	85,90b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	100,90G	Mosk.Brest 3%	65,75b
Ostp.Südb. 4%	70,00b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	20,60b	do.Ndwstb. 5%	99,60bG
Starg.-Pos. 4½%	101,25G	do.L.B.(Elb. 4%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	87,00B	Sdöst.(Lb.) 4%	40,90b
		Warsch.-Tr. 5%	—,—
		do. Wien 4%	212,60b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	58,00G	Harb. Wien Gum.	—	273,25bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	251,60G
Leopoldshall	—	71,60bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,75B
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	113,00G
do. St.-Pr.	5%	71,10G	do. (Lüders)	10%	132,00b
Schering	20%	259,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,50G	Hallesche	35%	296,50bG
Union	10%	125,50G	Hartmann	—	136,10b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	61,75G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	216,50bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	106,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	114,30G
St. Chamott-Fabrik	15%	196,50B	Wilhelmshütte	1%	50,30G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	102,50bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	230,50bG
Danziger Oelmühle	—	81,50G	Carlsr.Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	171,10G	Stett. Pferdebahn	2½%	61,10G
Dynamite Trust	10%	124,00B	N. Stett. D.-Comp.	0%	78,00B

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	66,90B	Disc.-Com.	6%	166,75bG
Berl.Ess.B.	6%	129,75G	Dresd. B.	7%	130,25b
do.Hdlsges.	7½%	126,25b	Nationalb.	6⅔%	103,50bG
Bresl. Disc.-Bank	4½%	97,10G	Pomm. Hyp. conv.	6%	112,75G
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,30G
Deutsche B.	9%	148,40b	Reichsbank	8½%	151,10G
Dtsch. Gen.	6%	113,40G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69G	Engl. Banknot.	20,35b
Souvereigns	20,34bG	Franz. Banknot.	80,80B
20 Frcs.-Stücke	16,17G	Oester. Banknot.	159,55b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	214,85b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

Wechsel-Cours v. 11. Nov.		
Amsterdam 8 T.	2½%	168,85bG
do. 2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65G
do. 2 M.	3½%	80,30b
London 8 Tage	2½%	20,32b
do. 3 Monate	2½%	20,20b
Paris 8 Tage	3%	80,75G
do. 2 Monate	3%	80,45G
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	159,35bB
do. 2 M.	5½%	158,25G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,70G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	69,90b
Petersburg 3 Wch.	6%	213,55b
do. 3 M.	6%	211,75bB

Für die Artisten-Familie

gingen noch ein:
E. H. 1 ℳ, der kleine Fritz 50 ₰, W. L. 50 ₰, O. N. 5 ℳ, Geschw. J. 5 ℳ, in Summa 29,50 ℳ.
Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 16. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 11. November 1893.
Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 25. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten Grundstücke statt:
1. der Parzellen 2 und 3 im Bauviertel XIa an der König-Albertstraße, 752 qm bezw. ca. 510 qm groß;
2. der Parzellen 7, 8 und 9 im Bauviertel XXI an der Schillerstraße, 942 qm bezw. 1066 qm und 1064 qm groß;

Die Versteigerung der Parzellen zu 1 erfolgt einmal einzeln, danach beide zusammen; zu 2 einzeln.
Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.
Stettin, den 3. November 1893.
Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 11. November 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Asphaltirungsarbeiten auf der Bäckerberg-Rampe wird dieselbe vom Montag den 13. d. Mts. bis incl. Mittwoch, den 15. d. Mts. für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.
Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Mütlessem.

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Stettin, den 11. November 1893.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14. d. M., findet in Folge Einschaltung von Hydranten eine Absperrung der Wasserleitung von Morgens 9 Uhr ab auf etwa 7 Stunden in der Elisabethstraße vom Berliner Thor bis zur Augustastraße, in der Augustastraße von der Elisabethstraße bis zum Königsthor, in der Greifenstraße von der Elisabethstraße bis zum alten Militärkirchhof, in der Bugenhagen-, Giesebrecht-, Prutz-, Löwe- und Kronenhofstraße von der Birkenallee bis zur Giesebrechtstraße statt.
Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 4. November 1893.

Bekanntmachung.

Nach § 16 der Verordnung der Königlichen Regierung vom 1. Juli 1858 dürfen am Vorabend des dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages, sowie an diesem Tage selbst Bälle und ähnliche Lustbarkeiten **nicht** stattfinden.
Concerte können nur dann gestattet werden, wenn rechtzeitig ein Programm der vorzutragenden Musikstücke eingereicht und diesseits genehmigt wird. In den Theatern dürfen nur der Feier des Tages angemessene Stücke ernsten Inhalts aufgeführt werden.
Vorstehende Bestimmungen werden dem betheiligten Publikum mit Rücksicht auf den auf den 26. d. Mts. fallenden Todtensonntag mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Uebertretungen derselben, gleichviel, ob die Lustbarkeiten öffentliche sind oder von Vereinen ꝛc. veranstaltet werden, unnachsichtlich geahndet werden sollen.
Der Polizei-Präsident.
Thon.

Ortskrankenkasse VI.

Zu der am Donnerstag, den **23. November, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Restaurateurs Herrn **Schmidt,** Pölitzerstraße Nr. 18, stattfindenden General-Versammlung werden die am 28. Dezember 1892 gewählten Vertreter gemäß §§ 53 und 54 des Kassenstatuts hiermit eingeladen.
Tagesordnung.
Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1893.
Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Besichtigung der morgen Montag, den 13. d. M., im großen Saale bei **C. Bruckner,** Augustastraße 56, stattfindenden
Chrysanthemum-Ausstellung
ist dem Publikum von **Vormittags 11 bis Abends 6 Uhr unentgeltlich** gestattet.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau resp. Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 4, 5, 6 od 9 Zim., Cab., Balk., Garten ꝛc., sof. od. später.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Derfflingerstr. 5 Villa. Näh. Nr. 4, pt. r
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber. 7 Stuben mit Balcon u. sämmtlichem Zubehör zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittag von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 59, III, m. Blk. N. Breitest. 70/71, Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim.. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh
König-Albertstr. 3e evt.. mit Pferdest. u. Wagr.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 93. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94..
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 59, p. Näh. Breitestr. 70/71, Musikhdl.
Birkenallee 21, sofort.
Birkenallee 37, 5 Zimmer m. Zub. Näh. 1 Tr.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Bismarckst. 22 n. a. Königspl m. Badst. u. Mädchst. 3 Tr. z. 1. April a. früh. Neu renov. Näh. 3 Tr. r.
Bollwerk 37, 2. Etage. Näh. 3 Tr.
Elisabethstr. 10, 1. od. 3. Etage, neu renovirt.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz); hochherrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern, Badestube und Gartenbenutzung sofort oder später. Näheres part. links.
Falkenwalderstr. 129 5 Zimmer, Balk., reichl. Zubehör. Näheres beim Vizewirth.
Grabowerstr. 6a, parterre, 950 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernstr. 7 m. Badest. u. s. w. Sonnens. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26 evtl. m. Stall f. 2 Pfd. sf. o. sp.
König-Albertstr. 26, mit Balk., geräum. Zub sof. od. sp., evtl. Pferdest. m. Futterraum. Näh. II.
Lindenstr. 8, 1. Etg., mit rchl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1. Januar.

Lindenstr. 25, 1 Treppe: Eine Wohnung von 5 Stuben, Badestube, Mädchenkammer, Küche ꝛc. zum 1. April zu vermiethen. — Miethe 800 ℳ jährl. — Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwst u. Rand. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86, 5 resp. 7 Zim., rchl. Zub. z. Ap. Nh. p.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ
Turnerstr. 33g, 1 Tr., sofort oder später.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Elisabethstr. 19, III, 1 schöne Wohn. 4 gr. St z. April.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Friedrichstr. 3, part. o. 1 Tr. r. Zubh. sof. od. spät., 4 Tr., pass. f. Schneid., sof. od sp.
Friedrichstr. 4, I, m. g. Kb. Kl. pp., sof. N. p. l. Schwarz, Adm., Friedrichstr. 2.
Hohenzollernst. 72 sof. 4—5 Z., Bdst. N. 73, II, l.
Kronprinzst. 12, 4 resp. 3 Z., rchl. Zb. s. o. sp. N. v. p. r
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Körnerstr. 80, 3 Tr., mit Badebenutz. sof. od. sp.
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94
Pölitzst. 10, E. Giesebst. 1 Tr., Blc., Bdst. r. Zb. umsthb.
Prutzstr. 8, 1 Tr., 4 Stuben sofort od. spät.
Pölitzerstr. 35, 2 Tr., 4 Räume auß. Küche, gr. Entr., Bodk. ꝛc. sof. od. spät. 22,50 ℳ
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2 Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
Turnerstr. 31e, 3 Tr., sofort oder später.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Albrechtst. 7, Vdh., m. Kb. u. rchl. Zb. z. 1. Jan. N. III r
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z 1. Jan. eventl. a. früh
Bollwerk 37 mit Kabinet. Näh. 3 Tr. r.
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn 3 Zim., Badest. u. Mädchst. z. 1. Dez. Nh. 3 Tr. r.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl
Derfflingerstr. 8 und 10.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 23 Mädchk. u. rchl. Zb. z. 1. Ap 94.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, l.
Falkenwalderst. 115, III, gr. u. f., u. rchl. Zb. s. o. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Giesebrechtstr. 8 sofort od. später miethsfr
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Löwestr. 4, 1 Tr., 2 Kam., Küche, Kell., Entr.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Paradeplatz 23, 1 Tr., z. Jan. Näh. i. Lad.
Prutzstr. 5 ist eine gr. Wohn 3 St. m. Kab. u. rchl. Zb.
Prutzstr. 8 sofort oder später.
Speicherstr. 4 mit Zubehör und Wasserleitung, auch zum Komtoir passend, zum 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Turnerstr. 33e herrsch. Wohn. v. 3 Stub., Kabinet, Küche sofort oder später.
C. Köhnke, Adm., Kirchplatz 5.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad, gr. Zubehör u. Garten sofort. Näh. daselbst.
Stoltingstr. 96, I, mit Mädchst., Kch. u. Zb. z. 1. J. 94.
Unterwiek 13.

2 Stuben.

Arndtstr. 39, H. 1 Tr., frdl. Wohn sof. o. sp.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Aussi.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Birkenallee 31 mit Küche, Hinterhaus.
Bollwerk 37 sof. od. spät. ℳ 18—30. Näh. III r.
Bergstr. 4 für 20 ℳ sofort oder später.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 2 Stub., Entr., Küche, Klosetg. all. a. d. Flur, zum 1. Dezember.
Deutschestr. 57 mit Küche und Zubehör sofort.
Elisabethstr. 11, 1 Tr. links.
Elisabethstr. 19 frdl. Wohn. v 2 Stb. 1 Tr.
Elisabethst. 49, h. 1 Tr., Kb., Zb. z. 1. 12. o. gl. Krüger l.
Falkenwalderstr. 25, mit Badestb.
Fischmarkt 2 zu ℳ 24 u. 28. Näh. 1 Tr.
Friedrichstr. 4, 2 Tr., mit Kab. ꝛc. sofort. Näh. dort bei Frau **Hunthe.**
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Fuhrstr. 13 Vordw.-Wohn. z. 24 u. 20,50 z. 1. Dz.
Gustav-Adolfstr 12, mit Küche, Entree.
Heinrichstr. 42 **sehr frdl. Wohnung,** 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, 16 Mark, 1. Dezember.
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
Hohenzollernst. 7 m. Küche u. Zub. z. 1. 12. od. spät.
Klosterhof 5 2 Stuben, Küche, Kloset, Entree zu vermiethen. Näheres **Pfaff** Nr. 4.
Königsplatz 4, I, mit Küche, Zubehör, Hinterhaus, Preis 17 ℳ zum Dezember
König-Albertstr. 10. Näh. b. **Schöning.**
König-Albertst. 31 hll u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
Kronenhofstr. 21, Kab. u Zub., sofort
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Lindenstr. 2, Hof 1 Tr., 2 Stub., 1 Kam., 1 K. zu 18 ℳ sofort oder später.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Löwestr. 8 eine Hinterwohn., 2 Stub., Küche.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m., r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., z. 1. Dezbr
Petrihofstr. 7 mit Kab., p. u. II, ℳ 26 u. 27.
Petrihofstr. 14, Vordh. mit allem Zubehör
Philippstr. 6 mit Zubehör Vordh. 1. 12. 95.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 69 2 gr. Stb. u. Zb., Klos. Gas, Sof. z. 1. 12. f. 19 ℳ
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof l. r
Kl. Ritterstr. 1 mit Kam., Küche, Hinterhaus.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Schulzenstr. 7 2 Zimmer nebst Zubehör sogleich oder später. Näheres daselbst II.
Stoltingstr. 92 mit und ohne Kabinet.
Turnerstr. 42, 2 Tr., mit K., K., Entr. 1. Dez.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Unterwiek 14, Vorderhaus, mit Küche u. Klos.
Wallstr. 23, Vorderh. 2 Tr., mit Kabinet durch Frau **Kaselow.**
Wilhelmstr. 15 mit Kabinet sogleich od. später.
Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche
Gr. Wollweberstr. 63, ℳ 13,50—27. Näh. i. Lad. r.
Gr. Wollweberstr. 69 u groß. Kab. all. hell u. frdl. n. neu tapez. sgl. od. sp. N. part. v. 2—5.
Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3 sogleich und später.
Augustastr. 58, Seitenflügel. **Rohrbeck.**
Baumstr. 9.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bellevuestr. 34 mit Entree.
Bergstr. 4 für 15 ℳ sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Bismarckstr 23 sofort.
Blücherstr. 17 mit Entree, zum 1. Decemb.
Bogislavstr. 12 gleich oder später.
Bogislavstr. 14 z. 1. Dez. Näh. part. r.
Bogislavstr. 20 m. Zub. sofort oder 1. 12.
Bogislavstr. 36. hell u. frdl., sof. od. 1 Dec.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Burscherstr. 37, 1. Dezember.
Grabow, Burgstr. 5, freundl. Wohn. z. 1. Dez.
Burscherstr. 48, p. l., Stube u. Küche f. 12 ℳ
Charlottenstr 3, sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8, mit Entree.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Friedrichstr. 8 mit Entree 17 ℳ
Fuhrstr. 19/20 Hinterhaus.
Fuhrstr. 23 Pr. 14 ℳ sof. od. sp. N. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 27 1 kl. Erkerwohnung z. 1. Dez.
Grabowerstr. 23 mit Kloset bei **Wendt.**
Heinrichstr 19, 15 ℳ
Hohenzollernstr. 65.
Hohenzollernstr. 66, 1. 12.
Hünerbeinerstr. 5.
Hohenzollernstr. 74 Stb., K., Kch, 1 Tr. 1. 12. N. p. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vorderst., Kch., Kam. für 14 ℳ
Junkerstr. 6—7.
Kirchenstr. 13 an ord. Leute.
Klosterhof 32, freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 10.
König-Albertst. 27 sof. o. 1. 12. N. Hofb. **Kurbs.**
König-Albertstr. 3, Militairkirchhof.
Löwestr. 11.
Lucasstr. 1 kl. Wohn. 9 u. 10 ℳ a. nur. ruh. L.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. miethsfr
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 83, Pers.-Bahnh. gegenüber, **1. Dez.**
Papenstr. 12 1 Hofwohnung miethsfrei.
Passauerstr. 3, Hof part. Näh. vorn 1 r.
Prutzstr 5 eine kleine Wohnung
Pladrinstr. 19 1 kl. Hofw. m. Wssl. f. 9 ℳ ist sogl. od. 1. 12. miethsfr. Zu erfr. i. Lad. das.
Prutzstr. 4 m. Zub. an ruh. Leute.
Reifschlägerstr. 18, 1 helle Wohnung.
Rosengart. 13, 12—16 ℳ, m. Kochm. N. b. Tischl.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 37 sogl. od. 1. 11. Näh. 1 Tr.
Rosengarten 40 sogl. od. 1. 11. Näh. 1 Tr.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Rosengarten 68—69 Vorderstube u. Kabinet.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Schiffbaulastadie 16 Wohn. f. 9 ℳ a. einz. Leut.
Schiffbaulastadie 17.
Schweizerhof 1 Wohnungen zu 9, 12, 16 ℳ
Stoltingstr. 92 warme trockene Wohn. billig.
Turnerstr. 42, 1 Tr., mit Entr. 1. Dezemb.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13, zum 1. December.
Wallstr. 19, Preis 10,50 ℳ
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 20/21, hell.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr. vorne, 1. Dezbr.

1 Stube.

Fischerstr. 1 Stube und Küche, 9 ℳ
Fort-Preußen 14 1 kl. St. für ält. Pers. pass.
Fortpreußen 17 Stube mit Küche. 1. Dezbr.
Fichtestr. 9 im Vorderhause 1 Stube, Küche, Entree z. 1. Dezbr.
Heinrichstr. 19.
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Oberwiek 9 1 leere Stube m. Entr. z. 1. Dez.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Pölitzerstr 74, l. h. r., 1 zweifenst. l. Vorderz. z. 1. 12
Kl. Ritterstr. 1 Stube, Kammer, Kochgelaß.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 2 Tr., 1 St. u. Kab. leer.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ 15. November.
Gr. Domstr. 19, sogleich.

Möblirte Stuben.

Kl. Domstr. 13, III., möbl. Z., anst. H., sof.
Elisabethstr. 50, 1. r., sofort oder später.
Grabowerstr. 26, 1 Tr. l., ein freundliches, gut möblirtes, zweifenstriges Zimmer.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., **sofort** 1 möbl. Zim.
Junkerstr. 10, 3 Tr., sofort bei **William.**
Lindenst. 28, III, l., 2—3 eleg. mbl. Z. m. a. o. P. i. g. F.
Löwestr. 4, 1 Tr. r., frdl. mbl. Zim., 1—2 H.
Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr., Dame f. sgl. m. St.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Paradeplatz 29, 4 Tr., frdl. möbl. Zim. sof.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zm.
Wilhelmstr. 20, 1 Tr. l.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. III., 2 anst. j. L. f. sof. f. Schlafst

Läden.

Beutlerstr. 15 ist der **Laden** sofort oder später billig zu vermiethen. N. b. **Max Borchardt,** Beutlerst. 16—18.
Lindenstr. 28 mit Stube.
Schuhstr. 4, Laden zu verm.
Stoltingstr. 92, besonders für Fleischer.

Comtoire.

Frauenstr. 14, Zimmer z. Comtoir zu verm
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm
Schuhstr.. 4, 1 Comtor mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp
Birkenallee 20 sof. Kell. N. Hohenzollernst. 73, II. l.
Elisabethstr. 19 gr. trock. Kellerei, gleich od. April.
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Für Radfahrer.
Falkenwalderstr. 31. E. gr. Remise nebst Bodenr. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
Zur Weinhandl. Kellerei resp. Wohn. Probirst. u. Comt. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14, Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7, 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e, hohe Kellerei.
König-Albertstr. 10 als Lagerkeller od. Werkst.
König-Albertstr. 26, Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Kellerei sof. o. sp.
Schuhstr. 4, gr. Kellereien mit Wasserleitung.
Turnerstr. 33d (Ecke) Kellerei zu gewerbl. Zwecken, ca. 100 Qm. groß, sof. Näh. das.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.
Gr. Wollweberst. 20/21 gr. Kell., Rem. a. Pferdest.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Augustastr. 60, Werkstatt oder Fabrikräume.
Bellevuestr. 39, 10 ℳ, 15. November.
Birkenallee 31.
Deutschestr. 38, mit Feuerungsanl. Näh. 3 Tr.
Falkenwaldstr. 31, Keller f. Glas., Schuhm., Sattl.
Falkenwalderstr. 115, II. Werkst. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. od. Lagerraum sof.
Moltkestr. 1, größ. hll. Kellerräume m. Wass. zur Werkst. od. Lager geeignet. **Schultz.**
Oberwiek 75 Werkstatt, hell, geräumig, zu Fabrikzw. u. Lagerraum, direct am Wass., sof.
Stoltingstr. 90, Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11.
Scharnhorststr. 20, Hof.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
Bismarckstraße 19a, per sofort.
Deutschestr. 38 gr. helle Räume, mit Hausreinigung. Näh. 3 Tr.
Falkenwalderstr. 127.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. of.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp
Mönchenstr. 4 gr. helle Kellerei z. 1. Jan. 94.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Bellevuestr. 14, Pferdeställe u. Wagenrem., sof
Derfflingerstr. 7, f. 3 Pferde m. Wagenrem.
Falkenwalderstr. 31, Pfdstll. zu 3 u. 2 Pf. nbst. Wagenrem. N. Falkenwldstr. 135. **Radefeldt.**
König-Albertstr. 1 Pferdest. u. Wagenrem. s. od. sp
König-Albertstr. 3e, Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. od. spät
Kurfürstenst. 4 Pfst. z. 4 Pf. u. Rem. z. 1. J. N. p. V. l.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Pionierstr. 6, Pferdestall m. Wagenremise.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb, K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. III.

Eine **Wohnung** von Stube, **Kammer,** Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9

Fuhrstr. 8 2 Stb. K. m. Zub. sof. o. sp.

Schulzenstr. 37
1 freundliche Hinterwohnung 3 Tr. per sofort oder später preiswerth zu verm. Näheres Heiligegeiststraße 5 im Papiergeschäft.

Heiligegeiststr. 7
1 kleine freundliche Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näheres Heiligegeiststraße 5 im Papiergeschäft.

Galgwiese 11 eine Wohnung zu vermiethen.

Fortpreußen 17 eine kleine Wohnung zum 1. Dezember an ruhige Leute zu vermiethen.

Friedrichstr. 9, Hinterh. p.
Eine bequeme, geräumige Wohn. von Stube, Kammer, Küche, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Eine kleine freundliche Wohnung für 7 ℳ zum 1. Dezember zu vermiethen
Grabow, Langestr. 75.

Eine freundliche Wohnung auf Wunsch mit Werkstelle ist zu verm. Züllchow, Ausbau **Nr. 2.**

Grabow, Grünhof, Langestr. 46 **1 Stube,** 2 Kabinets, Küche mit Wasserleitung zu vm.

Fuhrstr. 23 Stube, Kammer, Küche, 14 ℳ sofort od. spät. zu vm. Näh. Fuhrstr. 8, II.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl Wohng. von Stube, **K.** Küche zum 1. Dez. zu verm.

Grabow, Gr. Wiese 11, ist Stube, Kam., Küche, all. hell, f. 9,50 zu v.

Kronenhofstr. 11, Stb., n. d. Gart., 2 Z., heizb. Kab., Kch., Kloset, Entree sogl. od. spät. z. v. N. v. part.

Blumenstraße 14 3 Stuben parterre mit Wasserleitung sofort, 21 ℳ

Kronprinzenstraße 25
eine Wohnung im Seitenflügel von 3 Stuben und Küche zu vermiethen.

Königsplatz 3, Seitenfl. 1 Tr., 2 Zimmer, Kammer u. Küche f. 18 ℳ z. v. N. v. 1 Tr.

Lindenstraße 25, 1 Tr., eine Wohnung von 5 Stuben, Badestube, Mädchenkam. u. s. w.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4 Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein j. Mann f. Schlafst. Preußischestr. 108, H. II r.

Eine helle freundliche Stube ist zu vermiethen Philippstr. 72, 3 Tr. **Fischer.**

2 anst. Leute f. freundl. Schlafst. m. sep. Eingang Philippstr. 67, v. part. l.

1 ordl. Mann f. Schlafst. König-Albertst. 16, H. 1 r.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Baumstraße 12, II, bei **Braun.**

Ein ordentl. jung. Mann findet g. Schlafst. sofort od. sp. Alte Falkenwalderstr. 15, III r. v

1 anst. junger Mann findet frdl. Schlafst., sep. Eingang, Schulzenstr. 43/44, vorn 4 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Mönchenstraße 10, H. 1 Tr.

Ein ordentl. jg. Mann fd. warme u. helle frdl. Schlafst. im Vdh. Mönchenbrückst. 3, 4 Tr.

1 Mann f. frdl. Schlafst. Pelzerst. 26, v. 2 Tr.

1 leere Stube mit Kabinet, a. möbl. o. geth., mit sep. Eg. zu verm. Stoltingstr. 3, part. l.

Eine leere Stube, möbl. Stube, für 9 ℳ Pelzerstraße 2, 1 Tr.

Eine frdl. Kam. nach vorn ist a. eine anst. Person m. a. o. Bett z. v. Roseng. 29, v. II.

Ein ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstr. 22, H. 2 Tr. r.

Ein ordl. jg. M. f. frdl. Sch. Albrechtstr. 2, H. 4 Tr. l.

Ein anständ. Mann find. gute Schlafstelle Bogislavstr. 8, Hof links Seitfl. 3 Tr.

Wilhelmstr. 4, 3 Tr. l, möbl. Zim. sofort zu vermiethen.

1 anständ. j. Mann f. sof. frdl. hll. warme Schlafst. Gr. Wollwebstr. 11, h. II b. Bartelt.

Ein nur anst. Mädchen findet frdl. Wohn. Elisabethstr. 31, rechter Aufgang v. 4 Tr. l

1 ordl. Mann findet gute Schlafstelle Gr. Wollweberstr. 56, 3 Tr. v.

Eine helle Kammer ist auf dem Rosengarten zu verm. Näheres Pladrinstr. 18, v. p.

1—2 gut möbl. Zim. sind zum 1. Dezbr. z. verm. Saunierstr. 4, Aufg. r. 1 Tr.

1 ordl. Mädchen findet Schlafstelle Burscherstr. 42, H. 2 Tr.

1 Schneider findet gute Platzwerkstelle Hohenzollernstr. 11, Hof l. 2 Tr.

Junge Leute find. sogl. frdl. Schlafstelle Wilhelmstr. 12, H. 1 Tr. l.

Lokale.

Mühlen- u. Warsowerstr.-Ecke, im Neubau sind Läden und Wohnungen von 2—3 Stuben zu vermiethen.

In bester **Geschäftslage** sind **große Räumlichkeiten,** 1 Tr. hoch gelegen, zum 1. April zu vermiethen. Selbige dürften sich f. ein **Confektions-Geschäft** besonders eignen. Reflektanten belieben Adressen sub E 249 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

1 kl. Laden, worin frh. 1 Cigarrengeschäft betrieben, sof. z. verm. Frauenstr. 11, 3 Tr.

Bogislavstraße 13 ist eine große trockene Remise sofort oder später zu vermiethen.

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

73)

„Ja, es glauben dort die meisten Leute an seine Unschuld," sagte Brown, „nur die Polizei nicht, und er wäre wohl zu zwanzig Jahren Zuchthaus verdammt worden, die er auch bestimmt hätte abbüßen müssen, weil er seine Unschuld nicht beweisen konnte. Aber ich frage nun, wäre er wohl ruhig in seinem Gasthof zurückgekehrt, wenn er das gethan hätte, zumal er doch am hellen Tage nach dem Riedhof gegangen war und dort Einlaß erhalten hatte?"

„Er müßte sonst ein Dummkopf sondergleichen sein," meinte Holzing, der sehr nachdenklich geworden war. „Aber konnte er denn sein Alibi nicht nachweisen?" setzte er lebhaft hinzu.

„Das war's ja eben, er hatte einen langen Spaziergang an der See gemacht und sich auf dem Rückwege in ein Boot gesetzt, wo er eingeschlafen und vom Gewitter überrascht worden war. So kehrte er erst in der Nacht schmutzig und durchnäßt zurück."

„Man hat ihn also nicht wieder gefaßt?"

„Nein, bis zur Stunde noch nicht. Es hat sich aber herausgestellt, daß sich just an jenem Tage ein Landstreicher in der Gegend herumgetrieben hat, den nur zwei glaubwürdige Männer gesehen haben, der dann aber wie in den Erdboden hinein verschwunden ist."

„Sie meinen, daß der es gethan hat?"

„Natürlich glaube ich das und wenn ich den Halunken fassen könnte, es wäre mir eine Herzensfreude. Nun spielt ein netter Bursche den Herrn auf dem Riedhof und wird wohl den ganzen Reichthum überschlucken, während der rechtmäßige Sohn und Erbe als Vatermörder in der Welt herumläuft und sich Gott weiß wo verstecken muß. Was sagt Ihr zu einer solchen niederträchtigen Geschichte?"

Holzing blies bei diesem Redefluß des Pseudo-Kapitäns eine Dampfwolke von sich und leerte sein Glas.

„Eine verdammt nichtswürdige Geschichte, Herr Kapitän! — Wer ist denn der neue Herr auf dem Riedhof eigentlich?"

„Das will ich Euch sagen, Mann, hab's aus erster Hand, nämlich von dem Kammerdiener des alten Herrn, der über dreißig Jahre bei ihm ist. Dieser Dr. Philipp Rank, wie der jetzige Erbe sich nennt, der so ganz auf Kommando, als hätte er Wind von der Geschichte gehabt, aus der Fremde daher geschneit kommt, ist ein Neffe des Einsiedlers, bei dem er vor zwanzig Jahren Chemie studirt und dort so lange herumspionirt und verleumdet hat, bis Frau und Kind aus dem Hause waren."

„Ach, der General-Schuft!" rief Holzing, mit der geballten Faust auf den Tisch schlagend

„Der rechte Ausdruck für ihn, mein Junge," nickte Brown. — „Als er dies Kunststück fertig gebracht hatte, verleumdete er den treuen Kammerdiener, so daß dieser damals seine Entlassung bekam, und ging nun mit dem Onkel, der Alles verkaufte und sein ganzes Vermögen in Papieren mitnahm, nach Amerika, wo ihn der Alte zum Kassenmeister einsetzte, aber gar nicht an's Sterben dachte. Das paßte dem Neffen wieder nicht, weshalb er flugs mit dem ganzen Gelde davon ging und den leichtgläubigen Onkel als Bettler zurückließ. Da kam der treue Kammerdiener wieder zu Gnaden, welcher seinem Herrn die selbst ersparten Groschen mitbrachte, bis dieser sich wieder Reichthümer gesammelt hatte und als Menschenfeind nach Deutschland zurückkehrte. Hier kaufte er den Riedhof und scheint nun zum zweiten Male für den Neffen Philipp gearbeitet zu haben."

„Wenn's ihm diesmal glückt," knurrte Holzing, finster in sein volles Glas schauend. „Er erbt wohl viel?"

„Glaube wohl, er muß aber mit einer Schwester theilen, die zum Glück das Gegentheil ihres Bruders, also redlich und brav ist, und vor welcher der feige Dieb Respekt, ja, sogar Furcht haben soll."

„Bewacht sie den Blödsinnigen?" fragte Holzing unruhig.

„Sie und der alte Kammerdiener. — Denkt Euch nur die Schändlichkeit, mein Junge, — die Aerzte wollen dem Alten das Gehirn wieder in die richtige Lage bringen, können sich aber natürlich nicht dafür verbürgen, da eine solche Operation doch auf Tod und Leben geht. Dazu müssen die Verwandten aber ihre Einwilligung geben, weil der Kranke selber wie ein kleines Kind ist, die Schwester sagt nun ja, ihr Bruder, der sogenannte Doktor, will's nicht, merkt Ihr warum?"

„Er fürchtet, daß sein Onkel wieder gesund wird und ihn dann beim Kragen nimmt."

„So denke ich auch, er aber verdreht heuchlerisch die Augen und kann die Verantwortung, den theueren Onkel einer so großen Lebensgefahr auszusetzen, nicht auf sein Gewissen nehmen."

„Der räuberische Fuchs!" brummte Holzing. „Es wäre ein Pläisir, ihn aus dem stolzen Bau zu treiben, was, Herr Kapitän?"

„Das sollt' ich meinen, alter Junge!" nickte Brown. „Meiner Treu, wer das fertig bringen könnte, der wäre zeitlebens gut geborgen, denn der rechte Erbe würde es ihm fürstlich lohnen. Seht, ich kann nun einmal keine Ungerechtigkeit vertragen, wo ich so etwas höre und lese, da jagt es mir die Galle in's Blut, und es ist keine Aufschneiderei, wenn ich Euch sage, daß der brave Kerl, der den Räuber an's Messer liefern und den niederträchtigen Fuchs im Riedhof aus dem Bau hinaustreiben könnte, von mir eine Extrabelohnung von eintausend Mark haben sollte. Ja, ja, seht mich nur erstaunt an, ich schwöre es, aus meiner eigenen Tasche."

„Ich glaub's Ihnen, Herr Kapitän," erwiderte Holzing, den Rest aus der Flasche in sein Glas gießend, und es auf einen Zug leerend.

„Sie sind ein ganzer Gentleman, und ich danke Ihnen für die feine Bewirthung und für die schöne Geschichte, worüber ich nachdenken will. — Schade, daß Sie den Namen des — Landstreichers, der darin vorkommt, nicht erfahren konnten, setzte Holzing nach einer Weile hinzu.

„Den kenne ich, er soll, — warten Sie mal, habe ich ihn wirklich noch nicht genannt?"

„Nein, ich wäre neugierig darauf."

Brown dachte scheinbar eine Weile nach.

„Der Kerl hieß Ranzen oder Renzen glaub' ich mit Vornamen aber bestimmt Mathias."

„Vielleicht Mathias Rentzel?"

„Donnerschlag, so ist es, — woher wißt Ihr ihn denn?"

„Hm, wenn er es ist, — weiß ich vielleicht noch mehr, Herr Kapitän. — Ich muß nun wohl fort, der Wirth sieht's nicht gern, daß die Gäste spät bleiben und von mir erst recht nicht. Vielleicht habe ich die Ehre, Sie wiederzusehen?"

„Na, gewiß, mein Junge, wo wohnt Ihr? Ich hole Euch morgen Vormittag um zehn Uhr ab, Ihr sollt mein Führer in London sein. Ein Engländer kann mir nichts nützen, das seht Ihr doch ein. Oder habt Ihr keine Zeit?"

„Mehr als zuviel, Herr Kapitän," lachte Holzing verlegen, „aber — das ist so eine Sache — habe lange keine Arbeit finden können, und da ist nun nicht blos mein letzter Pfennig zum Teufel gegangen, sondern auch mein Sonntagszeug."

Brown mußte sich zusammennehmen, um seine Enttäuschung zu verbergen.

„Unsinn, Mann, — das soll kein Hinderniß sein und läßt sich ersetzen. Wird wohl nicht viel daran verloren sein, da, nehmt, es braucht keiner zu sehen, kauft Euch einen neuen Anzug."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 13. bis 18. November.

In Subhastationssachen.

13. Nov. A.-G. Swinemünde. Das dem pens. Seelootsen Fr. Meinert'schen Ehepaar gehörige, in Swinemünde belegene Grundstück. — A.-G. Gartz a. O. Die dem Müller Arthur Freund gehörigen, in der Gem. Gesow belegenen Grundstücke.

14. Nov. A.-G. Stettin. Das dem Milchpächter Max Tschirch gehörige, in Boblin belegene Grundstück.

15. Nov. A.-G. Ueckermünde. Das dem Schlossermeister Joh. Müller gehörige, in Ueckermünde belegene Grundstück.

16. Nov. A.-G. Stettin. Das dem Rentier Bernh. Knaack gehörige, hierselbst Schweizerhof 2/3 belegene Grundstück.

18. Nov. A.-G. Greifenhagen. Das dem Böttchergesellen C. J. Kirchhoff gehörige, in Höckendorff belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

13. Nov. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann C. F. Gierke zu Züllchow.

14. Nov. A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kaufmann Franz Grosse, in Firma: H. Zimmermann Nachfolger, daselbst.

15. Nov. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Ferd. Klempfner, hierselbst. — A.-G. Neustettin. Kaufmann M. Behrend, daselbst.

16. Nov. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Nachlaß des verst. Kaufmann Louis Deesen, in Firma: C. Stocken Nachfolger. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann A. Blumberg, in Firma: W. Elkan Nachfolger, hierselbst. — A.-G. Ueckermünde. Vergl.-Termin: Kahnbauer Ww. Pretzer, daselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Kaufmann Max Hüdde, daselbst. — A.-G. Labes. Prüf.-Termin: Hotelbesitzer Paul Voelker in Wangerin.

17. Nov. A.-G. Kolberg. Schluß-Termin: Bierverleger Rob. Kunde, daselbst.